

Braunkohle - NEIN !

Braunkohle im Landkreis Ludwigslust - wir sagen NEIN!

„Braunkohle-Nein“ e.V.

c/o Helmut Eggers
(1. Vorsitzender)
Ermst-Thälmann-Platz 4a
19249 Lütbheen

Tel. 03 88 55 / 5 16 17

Fax: 03 88 55 / 5 17 60

www.braunkohle-nein.net
verein@braunkohle-nein.net

Pressemitteilung vom 16. November 2010

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker (SPD) besuchten 15 Mitglieder des Lübtheener Vereins „Braunkohle- Nein“ e.V. am 12. November 2010 den Deutschen Bundestag in Berlin.

Nach der Besucherakkreditierung und sehr ausführlichen Sicherheitskontrollen im Eingangsbereich des Berliner Reichstagsgebäudes konnten wir einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestages beiwohnen. Verhandelt wurde ein Gesetzentwurf der Fraktion „Die Linke“ zur Einführung einer „dreistufigen Volksgesetzgebung in das Grundgesetz“, der nach Beratung und namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde.

Im Anschluss daran wurden wir von Herrn Hacker freundlich in Empfang genommen. Nachdem das obligatorische Gruppenbild gefertigt war, fand eine recht kontroverse Diskussion zur zukünftigen Energiepolitik statt, an der neben Herrn Hacker auch der energiepolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Rolf Hempelmann, teilnahm. Herr Hempelmann verwies auf die riesigen Herausforderungen der Energiepolitik in den kommenden Jahren und erläuterte ausführlich das neue Energiekonzept der SPD. Im Mittelpunkt des Energiekonzeptes stünden ein langfristiger Umstieg auf regenerative Energien, kurzfristig aber die Bezahlbarkeit der Energie sowie die Versorgungssicherheit. Hierbei machte Herr Hempelmann deutlich, dass die SPD auch für den Bau neuer Kohlekraftwerke eintrete, wenn dadurch ältere und ineffizientere Kraftwerke abgeschaltet werden können. Auf die Braunkohle als heimischen Energieträger könne dabei nicht verzichtet werden.

Der Verein „Braunkohle-Nein“ e.V. vertritt hierzu eine andere Auffassung, die in der Diskussion auch dargelegt wurde. Braunkohle ist der klimaschädlichste aller Energieträger. Allein die acht größten von RWE und Vattenfall betriebenen Braunkohlekraftwerke sind jährlich für den Ausstoß von mehr als 145 Mio. Tonnen des Klimagases Kohlendioxid (CO₂) verantwortlich. Klimagase wie CO₂ reichern sich in der Atmosphäre an und heizen unsere Erde auf. Mit jedem zur Stromgewinnung genutzten Kilo Braunkohle wird ein Kilo Kohlendioxid freigesetzt - und zwar unabhängig vom Kraftwerkstyp und Wirkungsgrad. Aus diesem Grund wird der Bau neuer Braun- und Steinkohlekraftwerke abgelehnt, damit die Klimaziele erreicht werden können und ein Ausstieg aus der Kohleverstromung nicht noch weiter hinausgeschoben wird.

Zur Begründung der Genehmigung neuer Kohlekraftwerke wird der falsche Anschein einer sauberen Kohleverstromung mittels der CCS-Technologie („*Carbon Dioxide Capture and Storage*“) geweckt. Bei CCS wird durch die Kohleverbrennung entstehendes CO₂ mit hohem Energieaufwand abgetrennt, verflüssigt und in tiefen unterirdischen salinaren Aquiferen oder erschöpften Erdgas- oder Erdölreservoirs für einen Zeitraum von mehr als 10.000 Jahren verpresst. Derartige Speichermöglichkeiten bestehen hauptsächlich in der gesamten Norddeutschen Tiefebene. Die unterirdische Speicherung von Kohlendioxid durch die CCS-Technologie bietet indes keinen Ausweg, sondern schafft neue, unbeherrschbare Folgeprobleme für Menschen, Tiere, Umwelt und Wasserversorgung.

Während die SPD die weitere wissenschaftliche Erforschung der CCS-Technologie befürwortet, lehnt der Verein diese Technologie ab. Wir verwarfen uns dagegen, dass der norddeutsche Raum nicht nur als „Atomklo“ (Gorleben, Asse, Morsleben, Ahaus und Lubmin) missbraucht wird, sondern nun auch noch als CO₂-Lagerstätte dauerhaft genutzt und gefährdet werden soll. Wir treten ein für einen unverzüglichen und nachhaltigen Umstieg auf regenerative Energien.

Leider war die zur Verfügung stehende Diskussionszeit mit Herrn Hempelmann und Herrn Hacker viel zu kurz bemessen, um tief in eine inhaltliche Auseinandersetzung einzusteigen. Dies haben wir sehr bedauert. Nach einem anschließenden Imbiss in der Kantine des Paul-Löbe-Hauses und einem Spaziergang durch Ostberlin haben wir am Abend im Theater der Wühlmäuse das aktuelle Programm des schwäbischen Kabarettisten Mathias Richling besucht, was ein gelungener Abschluss der Berlinfahrt war. **Die aktuelle Energiepolitik lässt sich derzeit nur noch mit Humor ertragen !**

Thomas Blaudszun Helmut Eggers